

Geh mit mir um

Geh mit mir um in Rausch und Rauch
tagtäglich neu nach altem Brauch,
nicht allzu laut und auch nicht stumm,
geh mit mir um, geh mit mir um.

Doch sei ein wenig fern von mir,
lös' dich nicht auf wie Salz im Glas.
Wenn ich das Staunen nicht verlier,
bleibt uns der Spaß, bleibt uns der Spaß.

Doch sagst du nur ein Demutsja,
entdeck' ich nie Amerika,
ersauf in unserer Badewann,
statt zu zerteil'n den Ozean.

Geh wie Gezeiten mit mir um,
sei fern und nah, und nah und fern,
dass deiner sicher widerum
auch dich zu finden ich erlern'.

Bleib' wandelbar, mein schönes Weib,
damit auch ich mich nicht verschreib
dem Eisgott der Gewöhnung bald:
Ich suche Halt, nicht Aufenthalt.

Lass' einem Fluss mich ähnlich sein,
der durch das Land strömt, kreuz und quer,
und läuft doch stets ins Meer hinein,
und ihm bei Ebbe hinterher.

(Text: Andreas Reimann)